

Limburger Anzeiger

Zugleich amtliches Kreisblatt für den Kreis Limburg

(Limburger Zeitung)

Älteste Zeitung am Plaze. Begründet 1838

(Limburger Tageblatt)

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
In jeder Woche eine Beilage.
Sommer- und Winterfahrplan je nach Zutrittstagen.
Wandkalender um die Jahreszeiten.

Redaktion, Druck und Verlag von Moriz Wagner,
in Firma Schindler'scher Verlag und Buchdruckerei in Limburg a. d. Lahn.

Anzeigen-Aufnahme bis 9 Uhr vormittags des Erscheinungstages

Bezugpreis: 1 Mark 50 Pf.
vierteljährlich ohne Postaufschlag oder Frachtposten.
Einschickungsgebühr: 15 Pf.
die Geschäftsstelle oder deren Kasse.
Bestellen die 51 mm breite Zeitungs- 35 Pf.
Kasse 11 mit der Bezeichnung des Abnehmers.

Nr. 6.

Fernsprech-Anschluß Nr. 82.

Freitag den 9. Januar 1914.

Fernsprech-Anschluß Nr. 82.

77. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Dem Kriegerverein zu Niederhadamar ist durch Erlaß der Herren Minister des Krieges und des Innern vom 18. K. M. 595/12 Z. 1 2. die Genehmigung zur Führung einer Erntefahrt erteilt worden.
Limburg, den 2. Januar 1913.
Der Landrat:
Büchling.

Betrifft: Vogelschutz.

Die Herren Bürgermeister des Kreises mache ich darauf aufmerksam, daß es jetzt die geeignetste Jahreszeit ist zum Aufhängen von Nisthöhlen. Da die Höhlenbrüter das ganze Jahr hindurch in Höhlen nisten, werden die jetzt aufgehängten Nisthöhlen während des Winters dadurch nützlich, daß die hier bleibenden Vögel sich auf diese Weise am leichtesten an die Nisthöhlen, die sie im Frühjahr bevölkern sollen, gewöhnen.

Jetzt ist auch allmählich mit der Winterfütterung zu beginnen, damit bei eintretendem Winterwetter (Frost) die Vögel gleich Nahrung finden und sich an die Futterstellen gewöhnen; anfänglich füttere man sparsam mit Futtersteinen oder Futterkuchen und reiche anderes Futter, Hanfsamen, Sonnenblumenkerne pp. erst bei Eintritt schlechten Wetters. Es muß davor gewarnt werden, die Fütterung bei gutem Wetter einzustellen in der Meinung, dadurch zu sparen. An schönen Tagen ist der Futterverbrauch sehr gering. Durch die Einstellung der Fütterung können bei entfernteren Futterplätzen, wenn die Witterung plötzlich umschlägt, hunderte von Vögeln verhungern.

Zu jeder näheren Auskunft in Bezug auf Vogelschutzfragen, Bezugsquellen für Nisthöhlen und Futtersteine pp. ist der Kreisobstgärtner Decker, Aufstraße III, 3. dahier jederzeit gern bereit.

Ich ersuche, alle Interessenten in geeigneter Weise hierauf aufmerksam zu machen und auch darauf bedacht zu sein, daß möglichst viel abgeräumte Weihnachtsbäume zu Vogelschutz und Futterplätzen in diesem Winter Verwendung finden. Ich nehme des Näheren Bezug auf meine bezügliche Veröffentlichung vom 17. Januar 1912 im Kreisblatt Nr. 17.
Limburg, den 2. Dezember 1912.

Der Landrat:
Büchling.

N. 1236.

Wird in Erinnerung gebracht.

Die Herren Gemeindebauverwalter sowie die Herren Vorsitzenden der Obst- und Gartenbauvereine, ersuche ich, auf vorstehendes Ausschreiben aufmerksam zu machen und mir bis zum 31. 12. 1913 zu berichten, welche Erfolge im Interesse des Vogelschutzes in der Gemeinde erzielt worden sind.

Ich empfehle auch, in den Sitzungen der Gemeinde-Körperschaften den Gegenstand zur Sprache zu bringen und dafür zu interessieren.

Limburg, den 7. November 1913.

Der Landrat:
J. B.: Rirsch.

Wird wiederholt in Erinnerung gebracht.

Von denjenigen Herrn Bürgermeistern, welche auf meine Verfügung vom 7. 11. 1913 (Kreisblatt Nr. 263) noch nicht berichtet haben, erwarte ich Neuerung bis zum 10. d. Mts. darüber, was in dieser Sache nunmehr geschehen ist.
Limburg, den 2. Januar 1914.

Der Landrat:
J. B.: Dr. Schröder.

An die Ortspolizeibehörden und Rgl. Gendarmerie des Kreises.

Im Monat Dezember 1913 sind folgenden Personen Jagdscheine ausgestellt worden:

a) entgeltliche Jagdscheine:

Hermann Hedelmann, Raubheim
Anton Göttinger, Eisenbach
Karl Roth, Kirberg
Johann Gerbach, Hadamar
Johann Göttinger, Eisenbach
G. Frähe Jr., Waldmannshausen
Ab. Eichhorn, Würges
Theodor Jung, Willenroth
Jakob Hartmann, Thalheim
Josef Händchen, Niederselters
Karl Hen, Staffel
Anton Wagner, Langendernbach
Josef Wahlmeister, Wiesbaden
Paul Rintelen, Limburg
Karl Aug. Schweitzer, Hadamar
Th. Otto Fischer, Limburg
Franz Jos. Ohlenschläger, Hadamar
Josef Münch, Würges
Bürgermeister Haerten, Limburg
Willy Bahlert, Limburg
Heinrich Marx 2., Malmeneich
Johann Strieder, Dorsheim
Oberleutnant a. D. Jansen, Hadamar.

b) Tagesjagdscheine:

Fritz Simon, Dortmund
Jakob Eid, Offheim
Bürgermeister Jos. Ellar
Regierungsbauführer Soaf, Waldmannshausen.

c) unentgeltliche Jagdscheine:

Wilhelm Röß, Gemeindeförster, Schloß Dethm.
Limburg, den 7. Januar 1914.

Der Landrat:

J. B.: Dr. Schröder.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Die in der heutigen Nummer des Limburger Anzeigers abgedruckte Bekanntmachung der Ortsrentenliste für den Kreis Limburg vom 8. d. Mts., betreffend Krankmeldung und Auszahlung des Krankengeldes, ersuche ich zunächst sofort und zweimal in der kommenden Woche ortsüblich zu veröffentlichen.

Limburg, den 9. Januar 1914.

Der Landrat:

J. B.: Rirsch.

Warnung!

Im hiesigen Kreise bestehen an verschiedenen Stellen Eisenbahn-Überwege, welche weder mit Barrieren versehen noch auch sonst bewacht sind. Den Wagenführern von jeglichem Fuhrwerk liegt daher die Pflicht ob, beim Passieren solcher Bahnübergänge zur Verhütung von Unglücksfällen die größte Vorsicht zu üben, da sie bei unachtsamem Passieren der Bahn nicht nur ihr eigenes Leben gefährden, sondern sich auch einer schweren Bestrafung auf Grund des § 316 des Strafgesetzbuches aussetzen.

Die Ortspolizeibehörden des Kreises

ersuche ich wiederholt, diese Warnung nochmals durch öffentliche Bekanntmachung und auch noch in sonst geeigneter Weise dem Publikum zur Kenntnis zu bringen, alle bekannt werdenden Vergehen gegen § 316 des Strafgesetzbuches zur gerichtlichen Verfolgung zu bringen, und die hietwegen erfolgten rechtskräftigen Bestrafungen zu veröffentlichen.

Im übrigen erinnere ich an den Schlußsatz der Verfügung vom 20. Februar 1901, l. 2396 in Nr. 44 des Kreisblattes für 1901, wonach mir über jeden Unfall jeglicher Art, jedesmal alsbald zu berichten ist.

Limburg, den 5. Januar 1914.

Der Landrat:

J. B.: Rirsch.

Nichtamtlicher Teil.

Brüssel, 8. Jan. Prinz Eitel Friedrich, der sich seit Montag infolge einer Erkältung und bei dem Herzog von Arenberg aufgehalten ist, wird wahrscheinlich Gast des belgischen Königspaares sein.

Berlin, 8. Jan. Anlässlich des Regierungsjubiläums des Kaisers sind in 525 Straßfällen wegen Zuwiderhandlung gegen die Zollgesetze und sonstigen Vorschriften über indirekte Reichs- und Landesabgaben 612 Personen bestraft worden. Insgesamt sind rund 38,286 Mark Geldstrafe, 7211 Mark Wertverfall und neun Monate und 25 Tage Gefängnis erlassen worden.

Berlin, 8. Jan. Gestern abend waren bei dem Kronprinzenpaar sämtliche Oberpräsidenten zur Tafel geladen: v. Windheim, v. Jagow, v. Walow, Dr. Sawarhkopff, Dr. v. Guenther, v. Hegel, v. Bülow, Dr. v. Wenig, Prinz v. Ratibor, Hengstenberg, Freiherr v. Rheinbaben, Oberpräsident Graf v. Aehren (Potsdam) als Vertreter des Oberpräsidenten v. Conrad. Ferner waren geladen der Fürst zu Solms-Baruth und Polizeipräsident v. Jagow.

Berlin, 8. Jan. Dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Wirl. Geheimrat v. Jagow, wurde der Kronenorden 1. Klasse und dem Unterstaatssekretär des Auswärtigen Amtes Wirl. Geh. Legationsrat Zimmermann der Stern zum Roten Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe verliehen.

München, 8. Jan. In der vergangenen Nacht ist der Senatspräsident des Oberlandesgerichtes, Joseph Ritter v. Pant gestorben.

Berlin, 8. Jan. Der Bundesrat stimmte der Vorlage betreffend Prägung von Denkmünzen anlässlich der Silberhochzeit des Herzogspaares von Anhalt zu. Er vollzog hierauf die Wahl von Beisitzern der Berufungskommission für das Ordnungswesen wegen verbotener Börsentermingeschäfte in Getreide und nahm den Entwurf des Besoldungs- und Pensionsetats für die höheren Beamten der Reichsverwaltung an. Ferner wurde auf das Geschäftsjahr 1914 an, ferner die Vorlage betreffend die von den privaten Versicherungsunternehmen zu erhebenden Gebühren für 1913 und die Berechnung der nach dem Reichshaushalts-etat 1914 zur Deckung der Gesamtausgaben des ordentlichen Etats aufzubringenden Matrifularbeiträge.

Strasbourg, i. E., 8. Jan. In dem Prozeß gegen Oberst von Reuter und Leutnant Schadt stellte der Anklagevertreter nach kurzem Plaidoyer folgenden Antrag: Gegen Oberst v. Reuter Freisprechung von der Anklage, daß er sich die Erschießungswelt in Zabern angeeignet habe. Er habe nicht das Bewußtsein der Rechtswidrigkeit gehabt. Wegen Freiheitsberaubung beantragte der Anklagevertreter

gegen Oberst v. Reuter 7 Tage Gefängnis. Gegen Leutnant Schadt beantragte der Anklagevertreter Freisprechung wegen der Anklage der Freiheitsberaubung und des Hausfriedensbruchs, dagegen 3 Tage Gefängnis wegen Körperverletzung, da es für erwiesen gilt, daß er einem der Beteiligten einen Schlag auf die Wade versetzt hat.

Strasbourg, 8. Jan. Im Prozeß gegen Oberst v. Reuter verlagte nach Beendigung der Plaidoyers das Gericht die Verhandlung auf Samstag morgen 10 Uhr. Es soll dann die Urteilsverkündung erfolgen.

Berlin, 8. Jan. Die Eröffnung des Landtags vollzog sich in der üblichen Weise im Weißen Saale des königlichen Schlosses. Gottesdienste waren im Dom und in der St. Hedwigskirche vorangegangen. Im Saale fanden sich zahlreiche Mitglieder beider Häuser des Landtages ein. Auf der Empore bemerkte man einige Mitglieder des diplomatischen Korps. Der Ministerpräsident und sämtliche Staatsminister erschienen von der Bildergalerie her und nahmen links neben dem Thronbaldachin Aufstellung. Unter dem Baldachin stand der verdeckte Thronstuhl. Der Ministerpräsident trat vor und verlas nach einer Verneigung die Thronrede. Beifällige Zurufe wurden bei der Erwähnung der günstigen Finanzlage laut. Zum Schluß brachte der Präsident des Herrenhauses v. Wedel-Piesdorf ein Hoch auf den Kaiser und König aus. Auf dem Schloß waren die drei Standarten gehißt.

Die Eröffnung des Preussischen Landtages.

Berlin, 8. Jan. Bei der heutigen Eröffnung des preussischen Landtags verlas Ministerpräsident v. Bethmann-Hollweg folgende Thronrede:

Von Seiner Majestät dem Kaiser und König zu neuer Tagung einberufen, treten heute beide Häuser des Landtags zusammen, um gemeinsam mit der Staatsregierung für das Wohl des Landes zu arbeiten. Die Staatsfinanzen befinden sich auf dem Wege völliger Gesundung. Das Etatsjahr 1912 ergab einen Ueberschuß von 29 Millionen Mark, zu dem noch eine Rücklage von 173 Millionen Mark für den Ausgleichsfonds der Eisenbahnverwaltung hinzutritt. Der Staatshaushalt für das laufende Jahr, in dessen Voranschlag zum ersten Male wieder die Einnahmen und Ausgaben im Gleichgewicht standen, läßt gleichfalls befriedigende Ergebnisse erwarten. Neuerdings wurde zwar, dem Gange des Wirtschaftslebens folgend, ein Nachlassen in der Entwicklung der Staatserträge bemerkbar. Der Haushalt ist derart getätigt, daß auch im Voranschlag für 1914 die Ausgaben in den Einnahmen volle Deckung finden und für einen Eisenbahnausgleichsfonds noch eine angemessene Rücklage vorgezogen werden kann. Dabei ist der Fonds für außerordentliche Ausgaben so reichlich ausgestattet, daß eine erwünschte Stärkung des Industriemarktes und des Arbeitsmarktes durch Staatsaufträge ermöglicht ist.

Dem Vorgehen des Reiches entsprechend, konnten etatsmäßige Mittel für die Aufbesserung der Besoldung einzelner Beamtengruppen bereit gestellt werden. Es wird Ihnen deshalb ein Gesetzentwurf vorgelegt, der für den geringeren besoldeten Teil der Unterbeamten sowie für die Assistenten und die mit dieser Besoldungskategorie zusammenhängenden Beamtengruppen Gehaltserhöhungen vorsieht. Für die Erweiterung und bessere Ausrüstung des Staatseisenbahnnetzes sowie für den Bau von Kleinbahnen wird auch diesmal eine umfangreiche Vorlage unterbreitet. Die wirtschaftliche Entwicklung und die sie begleitenden Veränderungen der Bevölkerung führten vielfach zu unbefriedigenden Zuständen in den Wohn- und Unterkunftsverhältnissen der minderbemittelten Schichten. Durch den Ihnen zugehenden Entwurf eines Wohnungsgesetzes sollen die gesetzmäßigen Grundlagen für eine nachhaltige Verbesserung der Zustände geschaffen werden. Die Jugendpflege hat sich auch in diesem Jahre erfreulich entwickelt; zu ihrer weiteren Förderung wurden die im Kultusetat eingestellten Mittel nicht unerheblich erhöht.

Auf dem Gebiete der Verwaltungsreform schritten die Arbeiten so weit fort, daß die bedeutendste der beabsichtigten Vorlagen, der Entwurf einer umfassenden Novelle zum Landesverwaltungs-gesetz, nunmehr zur Beschlussfassung vorgelegt werden kann. Dieser Reform dienen zum Teil auch Vor schläge, die für eine Verbesserung des Abgabensystems der Gemeinden und Kommunalverbänden in Aussicht genommen sind. Daneben soll die gesetzliche Ordnung des Kommunalabgabensystems in zahlreichen Einzelheiten den Bedürfnissen des praktischen Lebens und den Hinweisen der Rechtsprechung entsprechend fortgebildet oder nach der veränderten Rechtslage ergänzt werden. Im Anschluß an die Novelle zum Landesverwaltungs-gesetz wird Ihnen ein Gesetzentwurf über die Feststellung der Zukünftigkeit beim Volks- und Privatschulwesen vorgelegt.

Der im Vorjahr nicht mehr zur Verabschiedung gelangte Entwurf eines Ausgrabungsgesetzes wird wiederum vorgelegt werden. Eine Neuordnung des Rechtes der Familiensidekommission ist begonnen, um an Stelle des bestehenden unübersichtlichen Rechtszustandes ein einheitliches, der Entwicklung des Wirtschaftslebens entsprechendes Recht zu setzen. Der zu diesem Zweck aufgestellte, umfassende Gesetzentwurf, der sich auch auf Familienstiftungen erstreckt, wird Ihnen zur Beschlussfassung alsbald unterbreitet werden. Schließlich wird Sie der Entwurf eines Grundverteilungsgesetzes beschäftigen. Er ist dazu bestimmt, der unverantwortlichen Verschlagung

ländlicher Grundstücke entgegenzutreten, auf der anderen Seite aber die Teilung solcher Grundstücke zur Förderung der inneren Kolonisation zu erleichtern.

Es sind hiernach gesetzgeberische Maßnahmen von großer Tragweite für das Wirtschaftsleben und den kulturellen Fortschritt unseres Volkes, die neben einer zeitgemäßen Reform der Verwaltungseinrichtungen den Gegenstand Ihrer Beratungen bilden werden.

Dank der gemeinsamen Bemühungen der Großmächte wurde der Weltfrieden, dessen Störung auch unserer nationalen Wohlfahrt die schwersten Wunden schlagen würde, erhalten und gesichert. Auf dieser Grundlage wird auch Ihre Arbeit eine nützbringende sein und dem Vaterlande — darauf können wir vertrauen — zum Segen gereichen.

Indem ich Sie im Auftrage des Kaisers willkommen heiße, erkläre ich auf Allerhöchsten Befehl den Landtag der Monarchie für eröffnet.

Berlin, 8. Jan. Das Herrenhaus eröffnete seine erste Geschäftssitzung mit dem Hoch auf den Kaiser und wählte das bisherige Präsidium v. Wedel, Beder und v. Landsberg durch Zuzug wieder, ebenso die Schriftführer. Nächste Sitzung Freitag 2 Uhr (geschäftliche Angelegenheiten, Beschlußfassung über die geschäftliche Behandlung der dem Hause bereits zugegangenen Vorlagen).

Berlin, 8. Jan. Das preussische Abgeordnetenhaus nahm in anderthalbstündiger Sitzung den Etat entgegen, den Finanzminister Lenge in eingehenden Darlegungen einbrachte, die sich auf die rein finanztechnische Seite beschränkten. Die nächste Sitzung findet Dienstag vormittag statt, wo die eigentliche Lesung des Etats ihren Anfang nimmt.

Frankreich.

Paris, 8. Jan. Der Finanzminister Caillaux richtete an den Obmann des Budgetausschusses Cochery ein Schreiben, in dem er ihm mitteilt, daß es ihm dank der Mithilfe der übrigen Minister gelungen sei, für das Budget des Jahres 1914 Ersparungen im Betrage von 50 Millionen zu erzielen, ohne die einzelnen Dienstzweige im geringsten zu schädigen, oder sich der Gefahr eines Nachtragskredits aussetzen. Das Ministerium habe den festen Willen, auf diesem Wege zu beharren. Der „Radical“, das Blatt Caillaux', schreibt, daß diese 50 Millionen für Frankreich ein umso schätzenswerteres Neujahrsgeheim bilden, als es sich bei diesen Ersparungen um die schwierige Aufgabe handelte, einen bereits dem Parlamente vorgelegten Budgetentwurf abzuändern.

Lokaler und vermischter Teil.

Limburg, den 9. Januar 1913.

Nachmittags-Unterhaltung des Kreissängerbundes Limburg. Am Sonntag, den 11. d. Mts., nachmittags 2½ Uhr, veranstaltet der Kreissängerbund des Kreises Limburg, in der Turnhalle eine gesellige Nachmittagsunterhaltung. Zum Vortrag gelangen Massenspiele, Einzelvorträge der Gesangsvereine Oberfelters, Niederbrechen, Mensfelden, Lindenhofhausen, Eshofen, Dehn, Limburg, Soli von Frau Zielinski und Frau Reutener, Herrn Zielinski, gemeinschaftliche Lieder. Dazwischen wird der hiesige Turnverein (E. V.) einige Turnübungen vorführen. Das reichhaltige, 17 Nummern umfassende Programm verspricht außerordentlich viel, besonders die Massenspiele dürften ihre Wirkung nicht verfehlen. Da sich nicht weniger als acht Männergesangsvereine hören lassen werden, scheint diese Nachmittagsunterhaltung ein edler Sangeswettbewerb werden zu sollen. Der Besuch sei allen Musikliebenden, Sängern wie Nichtsängern angelegentlich empfohlen. Der Eintritt kostet nur 30 Pfg. und Mitglieder von Männergesangsvereinen, die dem Kreissängerbund angehören, haben sogar mit ihrer Familie freien Eintritt.

Militärkonzert. Im Hotel „Deutsches Haus“ konzertiert am Sonntag ein Teil der Kapelle des Feldartillerieregiments Nr. 27. Von 11—1 Uhr vormittags findet ein Frühstücken-Konzert statt.

Apollo-Theater. Im hiesigen Apollo-Theater gelangt am Samstag, Sonntag und Montag wieder ein erstklassiges Programm zur Vorführung. „Im Dunkel der Nacht“ ist der geheimnisvolle Titel des großen Filmwerkes (3 Akte), das zurzeit in Berlin und in noch vielen anderen großen Städten von sich reden macht. Weiter gelangen wieder zur Vorführung ein Indianer-drama, und ein Drama aus dem fernen Britannien. Zur Vervollständigung eines erstklassigen Programms sind noch folgende urkomische Bilder im Programm: Liebesdiplomatie, die Hosen des Herrn Doktor und die behetzte Straße. Eine interessante Wochenschau und eine Naturaufnahme verschönen das Programm.

Auf gefährlicher Bahn.

Erzählung nach dem Englischen von S.

20)

(Nachdruck verboten.)

Unter solchen Umständen konnte er nicht mehr länger an ihrer Seite leben, er hatte genug gelitten. Alles, was er in der Welt bejah, wollte er ihr zu Füßen legen, aber die Qual und Marter ihrer Gegenwart konnte er nicht mehr ertragen. Sein Entschluß war gefaßt; er mußte gehen. Sie brauchte ihn nicht; seine Abwesenheit würde ihr vollkommen gleichgültig sein oder sie vielleicht glücklicher machen. Mar konnte jede Erklärung, jeden Skandal vermeiden — kein menschliches Wesen brauchte den wahren Grund seines Weggehens zu erfahren. Er wollte sich nach Amerika begeben. Er hatte Geld dorthin angelegt und konnte sagen, Geschäfte riefen ihn dahin. Das Beste was er hoffen und wünschen konnte, war, daß der Himmel in seiner Barmerzigkeit ihn dorthin sterben lasse. Eines Morgens sandte er nach Janthe — er war in seinem Lieblingszimmer.

Sie lächelte, als sie ihn hier erblickte. „Sie lieben dieses Zimmer besonders, Hermann.“ sagte sie.

„Ja, hier leuchtete mir der erste Hoffnungsschimmer.“ war die Erwiderung. „Janthe, ich habe Sie zu mir bitten lassen, um mit Ihnen zu sprechen — hier, wo Sie einwilligen, wenn auch ohne Liebe, meine Gattin zu werden — hier, wo ich im Vertrauen auf die Macht meiner eigenen Liebe, eine übermenschliche Aufgabe übernahm.“

Der tiefe Ernst seiner Stimme machte Eindruck auf sie. Sie setzte sich nieder und blickte nachdenklich zu ihm auf. Was mochte er wollen? Es ging doch entschieden alles seinen ruhigen Gang.

„Janthe,“ fuhr die ernste leidenschaftliche Stimme fort, „habe ich nicht alles getan, was ein Mann tun konnte, um mir Ihre Liebe zu erwerben?“

„Ja,“ erwiderte sie, „dies muß ich zugestehen.“ „Und doch lieben Sie mich nicht mehr, Janthe, als an jenem Tage unserer ersten Unterredung in diesem Gemach?“ fragte Hermann.

„Zwischen uns beiden kann doch wohl von Liebe nicht

)(Mühlen, 8. Jan. Sonntag, den 11. Januar be- geht der hiesige Turnverein im Saalbau Böhm am Bahnhof seine Winterfestlichkeit, bestehend in Theater, Verlosung und Ball. Auf der am vorigen Samstag stattgefundenen Generalversammlung wurde einstimmig beschlossen, den Verein in das Vereinsregister eintragen zu lassen.

— Eichenbach, 8. Jan. Heute nachmittags 1 Uhr fand die gerichtliche Session der Leiche des Peter Sed IV. im Beisein der Staatsanwaltschaft aus Wiesbaden durch den Kreis- arzt Geheimrat Dr. v. Tesmar aus Limburg statt. Zu diesem Zweck war die Leiche aus dem Gemeindehaus in das Wohnhaus des Sed zurückgebracht worden. Der des Mordes verdächtige Sohn wurde aus dem Gerichts- gefängnis in Camberg nach Eichenbach übergeführt, um der Session beizuwohnen. Während Sed Sohn bis dahin leug- nete, die Tat begangen zu haben, gestand er angesichts der Leiche ein, zweimal auf den Vater ge- schossen zu haben. Auch die Ehefrau des Getöteten, die bis zur Leichensektion in ihrem Elternhause untergebracht war, hat nunmehr eingestanden, daß ihr Sohn der Täter ist.

— Diez, 8. Jan. Der seit dem 1. Dezember v. Js. bei dem Rgl. Wasserbauamt Diez als Registrator in Stel- lung befindliche Gustav Sandow von Michelbach wird seit 1. Januar vermisst. Am 31. 12. 13. erhielt er seinen Lohn, etwa 48 Mark und fuhr nach Hause. Am 1. Januar fuhr er morgens, ohne den Verdienst abgeliefert zu haben, angeblich nach Diez zum Wasserbauamt. Hier ist er aber nicht eingetroffen und ist seit dieser Zeit verschwunden. Seine hier in Diez bedienstete Schwester hat er telegraphisch von Frankfurt a. M. um Geld. Diese hat dem noch nicht 19 Jahre alten Burtschen jedoch nichts gefandt. Von da an fehlt jede Spur von ihm.

— Freudenzie, 8. Jan. Sm Sonntag, den 11. d. Mts., feiert der „Evangelische gemischte Chor Freudenzie“ bei Gast- wirt Heinrich Schmidt, um 8 Uhr abends beginnend, sein Jahresfest mit einem Vortrag des Herrn Pfarrer Auler und Abendunterhaltung.

— Nassau, 9. Jan. Die von den Mainkraftwerken erworbene städtische Gasanstalt, die sich nunmehr Nassauische Gas- und Elektrizitätswerke nennt, hat an die Stadt als Teilhaberin das Ersuchen gerichtet, zum Ausbau in ein Elek- trizitätswerk und zur Errichtung des Ortsnetzes 100 000 Mark einzubringen zu wollen. Die Stadtverordneten beschlos- sen vorgestern, bei der Nassauischen Landesbank diese Summe aufzunehmen.

— Bad Ems, 9. Jan. Bei der nun beendeten Durchfüh- rung der Güterkonsolidation der Stadtgemeinde hat diese einen bedeutenden Zuwachs an Grundstücken, etwa 25 Hektar im Gesamtwerte von rund 14 000 Mark erhalten.

— Ragnelsbogen, 9. Jan. Am 1. Februar kann Herr Lehrer Hopp von Alldorf auf eine 25jährige Amts- zeit am Orte zurückblicken. Derselbe hat sich nicht nur als Lehrer der Sympathien der Ortsbewohner zu erfreuen, sondern auch als langjähriger Vorsitzender des Lehrervereins, des Flottenvereins und des Jmtervereins wesentliche Ver- dienste erworben.

— Usingen, 7. Jan. In Wehrheim logierte sich am Samstagabend ein angeblicher Monteur bei Schlossermeister Diehl ein. Da sich der etwa 23 Jahre alte Mann in Gasthäusern und bei seinem Logierwirts mit dem Feilbieten von Goldschlössen verdingt, benachrichtigte man die Polizei. Bei dem Verdächtigen wurde noch in der Nacht eine Durchsuchung vorgenommen, die 4 goldene Uhren, meh- rere Uhrketten, Armbänder, Ringe und dergleichen zu Tage förderte. Auf Befragen nach der Herkunft der Wertgegen- stände der Schwindler, sie aus Paris erhalten zu haben. Einige Etnis trugen jedoch den Aufdruck der Juwelier- firma Nippa in Höchst und so hatte man die Spur. Er wurde sofort verhaftet. Wie sich ergab, war der Schwindler dadurch in den Besitz der Wertgegenstände gekommen, daß er am Samstag bei der Höchstler Firma vor sprach und ein Schreiben vorlegte, in welchem ein Radfahrerverein in Nied eine Auswahl von Goldsachen wünschte, da er solche für Prämierung ankaufen wolle. Der Inhaber schenkte dem Brief Glauben und handigte dem Ueberbringer die Gold- sachen im Werte von über 1300 Mark aus. Für die Er- greifung des Schwindlers waren von dem Geschädigten 50 Mark Belohnung ausgesetzt.

— Dohheim, 8. Jan. Gestern fand in unserem Ge- meindewald die Versteigerung des Holzes statt. Die Beteiligung war eine recht starke. Der Gesamterlös belief sich auf circa 3500 Mark. Im einzelnen wurden fol- gende Preise erzielt: Für Buchenholz 27 bis 28 Mark, für Kiefernholz 21 bis 22 Mark, für Eichen 12 Mark das Hundert. Die Preise halten sich mit den vorjährigen ziemlich die Wage.

die Rede sein,“ bemerkte Janthe hochmütig. „Warum be- gnügen Sie sich nicht mit Ihrem leitherrigen Leben neben mir?“

„Warum ich mich nicht damit begnüge?“ rief er leiden- schaftlich aus, „weil ich nicht von Stein oder Marmor bin — weil ich ein menschliches Herz habe, das nach Liebe ver- langt, eine Seele, die aufsteht gegen mein trostloses Le- ben, meine grausame Einsamkeit — weil ich mein Leben nicht länger so ertragen kann!“

„Ist etwas Besonderes vorgefallen?“ fragte sie, über- rascht durch diesen leidenschaftlichen Gefühlsausbruch Her- manns.

„Etwas Besonderes vorgefallen? Welch' überflüssige Frage! Ich liebe Sie so innig, so unaussprechlich, Janthe, daß ich auf diese Weise nicht länger hier bleiben kann. Wol- len Sie Ihre Hand in die meine legen und sagen: Ich will verlassen, Dich zu lieben, Hermann! Selbst dies wird mich zufrieden stellen.“

Ihr schönes Antlitz war merkwürdig bleich geworden. Sie trat zurück.

„Nein,“ erwiderte sie mit leiser Stimme, „dies kann und will ich nicht versuchen, denn der Versuch ist gegen unsern Vertrag. Sie kennen doch unser Abkommen!“

Er lachte laut auf, und sie erschrak vor dem unheim- lichen Klang seiner Stimme, mit der Hermann jetzt sagte: „Nein, Sie können und wollen nicht; diese plebejische Hand darf nicht die zierlichen Finger der Lady Carre be- rühren!“

„Hermann,“ rief Janthe, „Sie flößen mir Furcht ein. Ich verstehe Sie nicht in dieser Stimmung.“

„Ich bitte um Verzeihung,“ verjette er etwas ruhiger werdend. „Es gibt Zeiten, wo ich mich vor mir selbst fürchte. Ich glaube, mein großes Unglück bringt mich noch um den Verstand. Ich will versuchen, Ihnen in vollem Ernst zu erklären, was ich beabsichtige. Ich fühle mich sehr unglück- lich. Ich habe mehr ertragen, als es einem Mann ansteht, weil ich stets die Hoffnung hatte, mir Ihre Liebe zu gewinnen. Ich sehe nun, daß ich mich getäuscht habe, und ich kann nicht länger hier bei Ihnen auf Schloss Crombe bleiben.“

„Aber wohin wollen Sie gehen? Was wollen Sie tun?“ fragte sie sanft.

— Soden a. L., 8. Jan. Einem hiesigen Briefträger wurde durch einen unglücklich geworfenen Schneeball ein Auge so schwer verletzt, daß nach ärztlicher Aus- sage die Sehraft jedenfalls verloren ist.

— Höchst a. M., 8. Jan. Das „Höchst. Kreisblatt“ berichtet: Dieser Tage kam der „Rechner“ einer Versiche- rungskasse eines Nachbarortes in eine hiesige Druckerei. „Ich brauche da wieder e paar Quittungszettel für unser Vieh- lass“, sagte er. „Ich bin Ihnen da e Muster von de letzte mitgebracht“, fügte er hinzu und überreichte dabei dem Drucker ein solches, das im Jahre 1851 gedruckt war. „Sie können grad wieder mache wie die da: nur halt Gulde und Kreuzer drude Se mer Mark und Pfennig, sonst kann alles so bleibe.“ — Leider stand der Satz nicht mehr.

— Frankfurt, 8. Jan. Der Große Rat der Akademie hielt gestern im Saale der Universität eine Sitzung ab, in der entgegen dem früheren Beschlusse, sich mit einem längeren Provisorium zu begnügen, den in einigen Punkten abge- änderten Bauplänen von Baurat Reher die Genehmigung erteilt und die sofortige Ausführung eines Erweiterungsbaues des Jügelhauses auf dessen Westseite beschlossen wurde. Für das Wintersemester 1914/15 werden, wie man annehmen darf, die bisherigen Räumlichkeiten ausreichen, bis Frühjahr oder Sommer 1915 aber wird der Erweiterungsbau vollendet sein. Dem Entwurf eines Vertrages mit der Sendenbergschen Naturforschenden Gesellschaft über Bauten für das Zoologi- sche Institut und die vorläufige Unterbringung der Stein- Institute (Mineralogie und Geologie-Paläontologie) hat der Große Rat zugestimmt. An die Stelle von Stadtrat Dr. Fleck, der ausgeschieden ist, wurde Geheimrat Dr. Oswalt in den Verwaltungsausschuß der Akademie gewählt.

— Frankfurt, 8. Jan. Aus einer Stiftung des Kom- missionsrats Jureit kaufte die Schneider-Zwangsanstalt für 180 000 Mark ein Haus in der Bleichstraße an; in diesem sollen ein Zinnsheim und Räume für die Schneider- organisationen geschaffen werden.

— Bingen, 8. Jan. Die über die hiesigen Vieh- märkte verhängte Sperre, die von den Viehhändlern aus- gesprochen war, ist nun, nachdem zwischen dem Kreisamt Bingen und den Viehhändlern ein Einverständnis erzielt wurde, aufgehoben worden. Vom Kreisamt ist eine Bestimmung erlassen worden, nach welcher das vom Vieh- markt in Bingen abgetriebene Vieh einer Quarantäne unter- worfen werden muß.

— Cassel, 9. Jan. Infolge des Tauwetters führen die Gula und Weser Hochwasser und sind zum Teil aus den Ufern getreten. Das Tal der Lahn ist fast in seiner ganzen Ausdehnung überflutet. Viele Ortschaften sind von Hochwasser bedroht.

— Koblenz, 8. Jan. Die Mosel ist wiederum stark gefloren, so daß sie die linksseitige Gräben überflutet. Der Rhein ist seit gestern um 43 Zentimeter gewachsen und hatte heute früh einen Pegelstand von 3,47 Meter. Weiteres Steigen ist noch zu erwarten.

— Kreuznach, 8. Jan. Nahe und Nebenflüsse führen nach der starken Schneeschmelze wieder Hochwasser. An niederen Stellen traten die Flüsse über die Ufer und über- schwemmten große Gebiete.

FC. Aus Oberhessen, 6. Jan. Das Ergebnis der Vieh- zählung am 1. Dezember 1913 im Kreise Gießen hatte gegenüber der im 1912 eine äußerst günstige Ergebnis. Zeigte doch selbst die Schafzucht eine er- hebliche Steigerung. Es wurden gezählt 34 691 Rinder, (32 510 im Vorjahre), darunter 19 550 Rühr (19 030 i. V.), 38 174 Schweine (32 768 i. V.), 8122 Schafe (7476 i. V.), 8432 Ziegen (7729 i. V.), 12 687 Kaninchen.

— Osdamar, 8. Jan. Farnmarkt. Biegen rot 15.80 M. Weizen weiß 15.80 M. Korn 11.70 M. Gerste 0.07 M. Futtergerste 0.00 M. Haber 7.80 M. der Walter. Butter per Pfd. 1.00 M. Eier 2 Stück 20 Pfg.

Gottesdienstordnung für Kunkel.

Sonntag den 11. Januar 1914. L. n. G. P. B.

Kunkel: Gottesdienst vormittags 10 Uhr. Herr Pfarrer Reuer. Nach dem Gottesdienst: Sitzung der gr. Gemeindevorstellung in der Schule.

— Fiedeln: Gottesdienst nachmittags 2 Uhr: Herr Pfarrer Reuer. — Ennrich: Gottesdienst nachmittags 2 Uhr. Herr Pfarrer Müller.

Wetterbericht für Sonntag den 10. Januar 1914:

Weist trübe, späterhin leichte Niederschläge, vorübergehend etwas kälter, später milder.

— Marienberg (Westerwald), Telefon 28. 8. Jan. Thermometerstand: —3, Barometerstand: 765, Wind: Nord- west, Wetter sonst: Hell, Schneehöhe: 30 Zentimeter, Neu- schnee: 5 Zentimeter, Eisenbahn: Gut, Rodelbahn: Gut. Ski- furlus: 17.—19. Januar. Preisrodeln: 18. Januar.

„Ich werde nichts tun, was müßiges Gerede hervorrufen könnte,“ erwiderte Hermann ruhig. „Ich habe Geld in Amerika angelegt — ich will mich dahin begeben, und es wird bekannt werden, daß ich Geschäfte halber nach Amerika mußte.“

„Werden Sie in Amerika bleiben?“ fragte sie.

„Ich hoffe, der Himmel wird Barmherzigkeit mit mir haben und mich dort sterben lassen; dann werden Sie frei sein.“

„Ich weiß nicht, ob ich frei sein möchte,“ sagte sie.

„Dann wollen Sie mich also lieben, Janthe?“

„Nein, nein! O Hermann, seien Sie vernünftig und lassen Sie alles bleiben wie es ist!“

„Nein, ich will nicht länger ein Sklave sein, Lady Janthe. Ein Wort von Ihnen, und ich bleibe. Janthe, Sie sehen, wie wahnsinnig ich Sie liebe.“

„Aber warum wollen Sie denn fort von hier gehen?“

„Weil ich die Qual nicht länger ertragen kann. Wir müssen uns trennen, und um Ihre Willen, Janthe, stehe ich zum Himmel, daß wir einander nie wieder begegnen. Gott wird Erbarmen mit mir haben und mich bald von meinem entsetzlichen Dasein erlösen.“

Hermann blieb fest bei seinem Entschlusse, nach Ame- rika zu gehen.

12. Kapitel.

Hermanns Abreise brachte doch einiges Aufsehen her- vor. Die Presse beklagte einstimmig den Verlust des viel- versprechenden jungen Parlamentsmitgliedes gerade zu der Zeit, wo das Land seiner Dienste bedurfte, und die zahl- reichen Personen, die Hermann, den neuen Herrn von Schloss Crombe und den Lordstellvertreter des Kreises näher kannten, bedauerten seine längere Reise nach Amerika sehr.

Der alte Lord brach förmlich zusammen, als Hermann ihm mitteilte, daß er eine Reise nach Amerika beabsichtige, und bat ihn mit Tränen in den Augen, doch diesen Plan aufzugeben.

„Sie sind mir wie mein eigenes Kind,“ sagte er. „Wenn ich selbst einen Sohn hätte, könnte ich ihn nicht inniger lieben. Warum wollen Sie so weit weg, Hermann?“

Tief gerührt durch solch große Anhänglichkeit, mur- melte Hermann etwas von Geldgeschäften; aber Lord Carre wurde ungeduldig.

(Fortf. folgt.)

Zur Aufklärung.

Wehrbeitrag betreffend.

Vielfach ist die Meinung verbreitet, daß nur diejenigen Personen eine Vermögenserklärung (grünes Formular) abzugeben hätten, denen eine Aufforderung zugegangen ist. Das trifft nicht zu. Nach § 26 Abs. 1 des Wehrbeitragsgesetzes vom 2. Juli 1913 ist jede Person zur Abgabe einer Vermögenserklärung verpflichtet, die ein Vermögen von mehr als 20 000 M. oder bei mehr als 4000 M. Einkommen mehr als 10000 M. Vermögen besitzt, einreicht ob ihr ein Formular zugegangen ist oder nicht.

Wer die ihm hiernach gesetzlich obliegende Vermögenserklärung bis 20. Januar 1914 nicht abgibt, macht sich strafbar.

Ich mache hierauf wiederholt aufmerksam.

Limburg, den 8. Januar 1914.

Der Vorsitzende der
Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission
des Kreises Limburg a. L.

Bekanntmachung.

Einen Trauring mit den Buchstaben E. B. und Jahreszahl 24. 3. 13. ist gefunden worden. Verlierer hat sich auf dem Bürgermeisteramt Staffeln zu melden. 10/6
Staffeln, 8. Jan. 1914. Der Bürgermeister: Stamm.

Apollo-Theater.

Untere Grabenstr. Limburg (Lahn).
Spielplan vom 10.—12. Januar.

Im Dunkel der Nacht. Modernes Gesellschaftsdrama in 3 Akten, jeder Akt eine Sensation.

Die indische Halskette. Drama.

Das Kind der Wildnis. Drama.

Die bekehrte Strafe. Urmisch.

Die Hosen des Herrn Doktors. Komisch.

Liebesdiplomatie. Große Parodie.

Pathé Journal. Interessant. sowie glänzende Einlagen.

Jugendliche unter 16 Jahren haben keinen Zutritt.

Die Direktion.

Evangel. Gemeinde-Haus, Limburg (Lahn)
sucht zum 1. April 1914 für seinen Wirtschaftsbetrieb einen evangl.

Hausmeister

Bewerber muß Fachmann sein. Kautions erforderlich. Verpachtung nicht ausgeschlossen. Schriftliche Angebote erbeten an Herrn Dehon Obenaus, Limburg. 9/5

Hôtel-Restaurant „Deutsches Haus“

Limburg a. L.

15/6

Sonntag, den 11. Januar cr.:

Militär-Konzert.

Feld-Artillerie-Reg. Nr. 27 Dranien.

Von 11—1 Uhr Frühschoppenkonzert.

Zwangs-Versteigerung.

Samstag den 10. Jan., mittags 12 Uhr, versteigere ich hier im Pfandlokal, Frankfurterstr. 24, meistbietend gegen Barzahlung: 1 Büffel, 1 Ausziehtisch, 6 Stühle (eichen), 1 Plüschgarnitur, Vertikal, Bücherstempel, 3 Betten, 1 Waschkommode mit Marmorpl., 1 Schreibtisch, 1 Perle etc.

Limburg, den 6. Januar 1914.

2/6 Wäffe, Gerichtsschreiber.

Gebrauchter guterhaltener

Geldschrank

gegen Kassa zu kaufen gesucht. Bekannter Vorkaufswert. Geht auf m. n. S. Endpel, Postfach (Befestigung).

Die Wanderarbeitsstätte Fahrgasse 5, Telefon 57, liefert frei ins Haus: 2 Sätze kleingepaltes Tannenholz f. 1 M. 80 Pf. 8/235

Achtung
Empfehle
erstklassiges
junges Pferdfleisch
u. Spezialität: Würst.
Hahnefelds Rossschlächtere
Limburg. 13/6

Das Wohnhaus
des verstorbenen Marktmeisters
Wilb. Schwenk ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch
F. Loos, Wollstr. 14.

Fleißiges und sauberes
Monatsmädchen
sofort gesucht. 12/3
Bahnhofstr. 19.

Wohnungs-Anzeiger

des Haus- und Grundbesitzersvereins Limburg.

Eine schöne Dreizimmerwohnung und eine komfortable Vier-Zimmerwohnung zu vermieten. 12/3
Gr. Rosenbauer,
Dieterstr. 12.

Älteres, kräftiges

Dienstmädchen

vom Lande, das Kochen und alle Hausarbeiten verrichten kann, zum 15. Januar für kleinen Haushalt nach außerhalb gesucht. 7/4
Zu erst. in der Exped. d. Bl.

Kino Neu-

markt 10.

Samstag von 5—11 Uhr

Sonntag von 3—11 Uhr

Tag im Film. (U. a.

Rheinuferbahn-Station Eller-

straße in Bonn nach der Zug-

entgleisung.)

Moritz u. Negerkönig

Drama in 2. Akten.

Bräutigam einer

anderen. (Humor.)

Wilis Schwester. (Drama.)

Die vertrauliche Gasse. (Komisch.)

Johanns Prüfung. (Komisch.)

14/6 (Komisch.)

Seringapaham. (Natur.)

Nur Personen über 16 Jahre.

Gute und billige Lebensmittel.

Bohnen, weiße, Pfd. 16 Pf.

Bohnen, große, Pfd. 22 Pf.

Linsen, Pfd. 15 Pf.

Linsen, große, Pfd. 22 26 Pf.

Erbisen, Pfd. 17 Pf.

grün mit Schale

Erbisen, Pfd. 16 Pf.

gelb, geschälte

Erbisen, Riesen, Pfd. 19 23

Bruchreis, Pfd. 14 Pf.

Suppenreis, Pfd. 18 Pf.

Tafelreis, Pfd. 24 28 34 Pf.

Pflaumen von 28 Pf. an

Aprikosen, Pfd. 80 Pf.

Pflirsche, Pfd. 55 Pf.

Mischobst, Pfd. 35 40 50 Pf.

schöne Sortierung

Gemüse-Erbisen 38 Pf.

Erbisen, junge 45 Pf.

Schnittbohnen, junge 33 Pf.

Stangenpargel 1,10 M.

Schnittpargel 80 Pf.

Kohlrabi in Scheiben 34 Pf.

Karotten in Würfel 32 Pf.

Mirabellen 78 Pf.

Pflaumen mit Stein 45 Pf.

Reife Bananen

Pfund 26 Pfennig.

Süsse spanische Orangen

3 St. 10, 12 St. 35 Pf.
5 St. 24, 29 Pf., 10 St. 48, 58 Pf.

Schade & Füllgrabe

Limburg, Frankfurterstr. 3. Tel. 193.

Bekanntmachung.

Volkschule zu Limburg a. d. Lahn.

Die am 1. April d. Js. in die Volkschule zu Limburg neu aufzunehmenden Kinder müssen in der Zeit vom 13. bis 17. Januar, vormittags 11 bis 12 $\frac{1}{2}$ Uhr angemeldet werden und zwar die Knaben im Dienstzimmer der Werner-Fengerichschule (Herrn Rektor Michels) die Mädchen im Dienstzimmer der Hospitalchule (Herrn Hauptlehrer Lenz.) Die Impfscheine sind vorzulegen, von auswärts geborenen Kindern auch die Geburts- und Taufscheine.

Schulpflichtig werden alle vor dem 1. April 1908 geborenen Kinder, soweit sie noch nicht eingeschult sind.

Außerdem können noch solche Kinder aufgenommen werden, die in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1908 geboren sind, wenn sie von dem zuständigen Schularzt als schulpflichtig befunden werden. Für diese schulärztliche Untersuchung wird nach dem Anmeldetermin ein besonderer Tag festgesetzt. Verspätete Anmeldungen können hierbei nicht mehr berücksichtigt werden.

Limburg (Lahn), den 7. Januar 1914.

Die Schuldeputation:
Haerten.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 13. d. Mts., vormittags 10 Uhr soll zur Erledigung der Beschwerden der antlegenden Interessenten wegen Veränderungen des Zufuhrweges von der Staffelfeldhaufe zu dem Grundstück der Tierkörperverwertungsanstalt unter Bezugnahme von Beauftragten des Kreisausschusses und sachverständigen Mitglieder des Schätungsamtes Limburg ein Ortstermin zur Verhandlung mit den Interessenten stattfinden.

Sämtliche Interessenten werden hiermit aufgefordert, zur Wahrnehmung ihrer Rechte und Interessen an diesem Termin teilzunehmen.

Terminpunkt: Staffelfeldhaufe am Eingang des Weges zur Tierkörperverwertungsanstalt.

Limburg (Lahn), den 7. Januar 1914.

Der Bürgermeister: Haerten.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern nachmittag entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, Herr

Karl Lorenz

im Alter von 48 Jahren.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Sophie Lorenz geb. Ohl.

Limburg, den 9. Januar 1914.

16/6

Die Beerdigung findet Sonntag den 11. Januar, nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr vom Sterbehause, Bahnhofstrasse 7, aus statt.

Von Beileidsbesuchen bittet man absehen zu wollen.

Allgemeine Ortskrankenkasse des Kreises Limburg.

Bekanntmachung

über Krankmeldung und Auszahlung des Krankengeldes.

Bis auf weiteres ist folgendes zu beachten: Krankenscheine werden von der Kasse und deren Zahlstellen an die Arbeitgeber auf Anfordern abgegeben.

Erkrankt ein Mitglied, so hat der Arbeitgeber ihm für jede Krankheitswoche einen besonderen Krankenschein auszustellen. Krankenscheine ohne Lohnangabe werden zurückgewiesen.

Der Erkrankte, oder im Falle der Wegefähigkeit dessen Beauftragter, hat sich bis auf weiteres unverzüglich bei der Kasse oder deren Zahlstelle zu melden, wo er die erforderliche Auskunft über sein weiteres Verhalten erhält. Das gleiche gilt mit Ausnahme von dringenden Fällen — wenn Einweisung in ein Krankenhaus notwendig ist. In jedem Fall ist der Krankenschein und der dem Mitglied von dem Arbeitgeber auszuhandigende Ausweis über seine Anmeldung mitzubringen. Das Krankengeld wird nur Samstags während der bekannten Zahlstunden ausgezahlt.

Erkrankte, die das Krankengeld bei den Zahlstellen abheben wollen, müssen den Krankenschein spätestens bis zum vorhergehenden Donnerstag vormittag bei der Zahlstelle abliefern, andernfalls kann ihnen das Krankengeld erst am übernächsten Samstag oder nur bei der Kasse in Limburg ausbezahlt werden. Bei Abhebung des Krankengeldes Samstags ist stets der vom Arbeitgeber für die folgende Woche auszustellende Krankenschein mitzubringen.

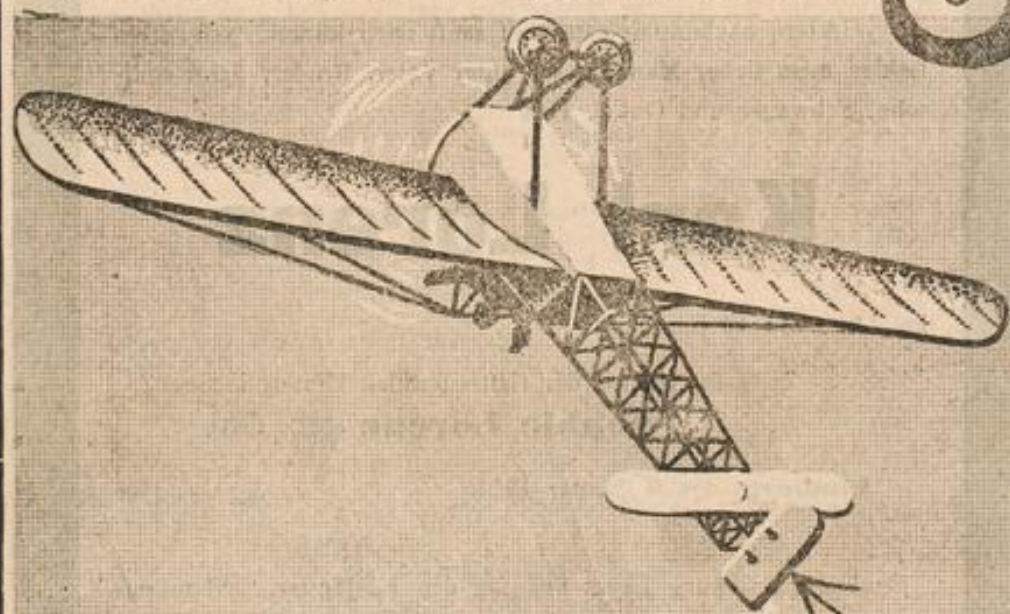
Sterbegeld wird nur bei Vorlage der ständesamtlichen Sterbeurkunde und des oben erwähnten Ausweises ausbezahlt.

Limburg, den 8. Januar 1914.

7/6

Der Vorstand.
J. G. Bröck.

"Der Sturz Régoud's"



hat gewaltiges Aufsehen erregt

Noch ein weit grösseres Aufsehen wird unser grosser

Inventur-Verkauf

erregen. — In sämtlichen Abteilungen werden die Angebote grösstes Interesse hervorrufen. Wir wollen unser Lager räumen, um den eintreffenden Frühjahrs-Neuheiten Platz zu machen.

Der Verkauf beginnt Sonntag, den 11. Januar!

Gewaltige Warenmengen, welche durch die Inventur im Preise bedeutend herabgesetzt sind und andere vorteilhafte Gelegenheitskäufe gelangen zu derart niedrigen Preisen zum Verkauf, dass wir einen frühzeitigen Einkauf nicht dringend genug empfehlen können.

Unsere Schaufenster geben ein Bild von der Grosszügigkeit dieser Veranstaltung.

Kaufhaus
A. Königsberger
Diez an der Lahn.

16/6

Für Brautleute

Günstige Gelegenheit zum Einkauf sämtlicher **Ausstattungs-Artikel** zu **ausserordentlich billigen Preisen.**

1/6

Schwarze u. weisse
Kleiderstoffe
in Wolle, Seide und Halbseide
**Herren-
Anzugstoffe**
Schwarz,
in Cheviot u. Kammgarn.



Fertige Betten

Weißwaren
für
Leibwäsche
Tischwäsche
Bettwäsche
Gardinen und Decken

Kaufhaus Jos. Moos,

Limburg,
Barfüsserstr. 1-3
Telefon Nr. 196.

Nassauische Landesbank Wiesbaden.

Von den in der Emission befindlichen Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank wird ein Teilbetrag von

5.000.000 Mk. 4% Schuldverschreibungen
Buchstabe Z

zum Vorzugskurse von 98,40% (Börsenkurs 99%) in der Zeit vom 22. Dezember cr. bis 10. Januar 1914 einschließlich zur Zeichnung aufgelegt.

Bei Einzahlungen, die bis zum 30. Dezbr. d. J. erfolgen, wird der Kurs mit 98,30 % berechnet. Die Stücke können sofort bezogen werden.

Zeichnungen können erfolgen:

bei der Hauptkasse der Nassauischen Landesbank in Wiesbaden, bei sämtlichen Landesbankstellen und den Sammelstellen der Nassauischen Sparkasse; ferner bei den meisten Banken und Bankiers.

Die näheren Zeichnungsbedingungen sind daselbst erhältlich. Die Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank sind **mündelsicher**, sie werden vom Bezirksverbande des Regierungsbezirks Wiesbaden garantiert.

Wiesbaden, den 19. Dezember 1913.

3/295

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Weibliche Dienstboten gesucht. Vermittlung kostenlos.
Kreisarbeitsnachweis Limburg
Waldorffscher Hof.

108.
6/203